

Kammerer Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der

Märkischen Zeitung

20000 Mr. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen

Gesamt 14.11.1923
Monatlicher Verkaufspreis 4000 Mr. Falls wir in der Preis-
gabe oder Abnahme der Zeitung geändert sind, hat der
Kunde ein Recht auf Kündigung oder Nachzahlung.
Die Redaktion ist verantwortlich für die Druck- und
Fehlerrückstellungen.

Nr. 82

Montag, den 9. April 1923

51. Jahrgang

Der französische Liebeskampf in England.

(TU) Der „Petit Parisien“ veröffentlicht ein Telegramm seines Londoner Berichterstatters, in dem es heißt: Nachdem die englische Regierung im letzten Jahre hinsichtlich der Reparationen und der Schulden sich zu einer einmütigen Position bekannt hat, kann keine Rede davon sein, daß sie sie aufgeben, um dem französisch-belgischen Standpunkt beizutreten. Der „Times“ gelangt im weiteren Verlauf der Wiedergabe englischer Pressestimmen über die Reise Douheurs zu der Schlussfolgerung, daß gewisse Kreise in England mit einer bevorstehenden Entmutigung in Frankreich rechnen und es Deutschland nahelegen, die Rüsmung der Ruhr preiswert zu erläutern. Weiterhin heißt es, das Kabinett Bonar Law sei nicht weit davon entfernt, Zugeständnisse sowohl hinsichtlich eines Proportionsabzuges der Reparationen als auch hinsichtlich der französischen Schuld England gegenüber zu machen, wenn es den englischen Steuerpflichtigen mitteilen würde, daß die rückständigen Zinsen der amerikanischen Schuldverordnungen von Deutschland bezahlt würden. Nach Wiederherstellung der Einheitsfront der Verbündeten würde man Deutschlands Vorschläge, wenn sie annehmbar seien, genauer prüfen.

Bonar Laws Antwort an Douheur.

Was Douheur auf seiner Londoner Reise erreicht hat, geht aus einer zweifelslos inspirierten Neuentwertung hervor. Es heißt darin: Der Besuch, den Douheur in England abstatte, und bei dem er Unterredungen mit Bonar Law, Lloyd George und anderen Persönlichkeiten hatte, hat in politischen Kreisen zu lebhaften Mutmaßungen Anlaß gegeben. Man glaubt allgemein, daß trotz der gegenseitigen Enttäuschungen Douheurs, er als Vertreter der französischen Regierung gehandelt hat und daß die ihm anvertraute Aufgabe darin bestand, die Frage der Reparationen und die einseitig-französischen Beziehungen zu erörtern. Diese Auffassung wird durch den Besuch, den Douheur dem Präsidenten Millerand abstatte, bestätigt. Es veranlaßt, daß die englischen Staatsmänner Douheur davon verständigt haben, daß Großbritannien jederzeit bereit sei, die Erörterungen, die infolge der Ruhrbesetzung aufgeschoben wurden, wieder zu eröffnen. Es wurde aber betont, daß Großbritannien die Organisationsfrage eines von Deutschland abzutrennenden rheinischen Staates, in welcher Form auch immer, nicht dulden könne. Die Hauptsache, die sich bei Douheurs Besuch ergeben hat, ist, daß er sich bereit gezeigt hat, einer Summe zuzustimmen, die sich der (im Januar von Frankreich abgelehnten) britischen Reparationsplänen annähert. In Erwiderung dieses Zugeständnisses wird Großbritannien, wie man glaubt, wahrscheinlich irgend eine Form von Neutralität des Rheinlandes zustimmen, die aber keine Lösung mit sich bringt, damit Frankreich gegen Angriffe geschützt ist.

Theunis und Jaspar nach Paris.

(TU) Es wird gemeldet, daß Poincaré den belgischen Ministerpräsidenten Theunis und den belgischen Minister des Äußeren Jaspar gebeten hat, sich sobald wie möglich nach Paris zu begeben, um die jüngst in Brüssel und Paris begonnenen Beratungen über das Reparationsproblem fortzusetzen. Man geht davon aus, daß diese Unterredung mit der Reise Douheurs in Verbindung zu bringen. Poincaré soll daran liegen, die Leiter der belgischen Politik von den Mitteilungen zu verständigen, die Douheur ihm nach seiner Rückkehr gemacht hat.

Besetzung von Bahnhöfen und Zecken.

(TU) Gestern morgen wurden von den Franzosen die in der alten Eisenbahnlinie liegenden Bahnhöfe Herne, Raugel, Merx und Marten besetzt. Gleichzeitig wurden die beiden östlich von Wanne auf der Linie Wanne bis Herne, Wanne bis Hestingshausen und Herne bis Marten besetzt. Beide sind gegen Abend wieder freigegeben worden. Der Eisenbahnpersonal der besetzten Bahnhöfe wurde das Ultimatum gestellt, sich bis zu Montag früh zu erklären, ob sie bereit seien, für die Franzosen zu arbeiten. Falls die Antwort verneinend ausfalle, sollen sie nicht nur ihren Dienst einstellen, sondern falls sie auch im Besitz solcher Waren, ihre Dienstwohnungen verlassen. Die Franzosen erklärten in Herne, daß sie die auf dieser Linie herbeigeführten Kohlenlaster von Herne in direkter Linie nach Hestingshausen auf der militärischen Nordstrecke zu bringen beabsichtigen. An den heute besetzten Strecken liegen eine große Anzahl von Zügen auf deren Ertragnisse die Franzosen ansetzen abgeben haben. Der Personenverkehr über Herne ist dadurch vollständig eingestellt.

Auch der Personenverkehr auf dem Bahnhof Wanne war für den heutigen Sonntag zum Stillstand gekommen. Es ist jetzt nur noch möglich, falls der Bahnhof nicht noch besetzt werden sollte, nach Dortmund über Gelsenkirchen, Wanne und Bochum-Ward zu gelangen.

Sonntag morgen 7½ Uhr besetzten die Franzosen von Kray kommend die Kohlenhalde der Zeche „Bonifatius“ der Geländiger Bergwerke N.G. Sie bauten an der Kohlschale ein Maschinengewehr ein, dessen Schutzmündung auf den Kohlsberg gerichtet ist. Die Arbeiter in der Kokerei stellten sofort die Arbeit ein. In Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Hierdurch ergibt sich die Vermutung, daß die Franzosen bei der Besetzung des Bahnhofes Kray auf die Kohlvorräte der direkt am Bahnhof liegende Zeche „Bonifatius“ abgesehen haben. Nach ihrer Ansicht beabsichtigen sie, die von der Zeche „Bonifatius“ gewonnenen Kohlenmengen über die Strecke Kray-Ward nach Essen Hauptbahnhof zu bringen. Zur Zeit verläuft jedoch, daß diese Strecke nicht befahrbar ist. — Auf der Zeche „Bergmannsglück“ haben die Franzosen etwa 100 bis 150 Zivilarbeiter eingestellt, die den Abtransport der Kohlenhalde vornehmen. In den ersten drei Tagen wurden 900 Tonnen Kohle verladen. Dem weiteren Abtransport stehen Schwierigkeiten entgegen, da, wie die Franzosen selbst zugeben, die Verkehrswege nicht so sei, daß ein glatter Abtransport möglich sei.

Reichsrauer für die Essener Opfer.

Zu der Morgenrunde, zu der am Dienstag die Arbeiter und Angehörigen in Essen, die den französischen Geschossen zum Opfer fielen, zur Ruhe bestattet werden, findet im Reichsrauer eine Trauerfeier statt. Der Reichspräsident wird anwesend sein. Der Reichsminister wird die Gedächtnisrede halten. An der Feier werden die Vertreter sämtlicher gewerkschaftlichen Beamtenverbände sowie die Spitzen der beruflichen Stellen vertreten sein.

Der päpstliche Delegierte erkennt die Qualen der Ruhrbevölkerung.

Monsignore Testa empfing in Essen die Vertreter des Verbandes katholischer Vereinigungen Deutschlands zu einer längeren Aussprache. Der Vorsitzende des Verbandes, Fabrikant Kraus erstattet eingehend Bericht über die wirtschaftlichen und moralischen Schäden, unter denen die Kaufmannschaft des Industriegebietes infolge der Ruhrbesetzung zu leiden hat. Monsignore Testa sprach die Hoffnung aus, daß die Qualen, die die Industriebevölkerung erleide bald beendet sein mögen. Der Heilige Vater werde alles tun, was in seiner Macht stehe um diese Leidenszeit abzukürzen.

Gegen die Beschlagnahme der Krankenhäuser.

Der in Berlin tagende chirurgische Kongress nahm im Einverständnis mit den ausländischen Gästen, unter denen sich besonders viele spanische Ärzte befanden, eine Entschließung an, die gegen die Beschlagnahme der Krankenhäuser in Essen Einspruch erhebt. Außerdem hat sich der Kongress an das internationale Rote Kreuz gewandt, mit dem Einspruch, dafür sorgen zu wollen, daß den deutschen Gefangenen im besetzten Gebiet wenigstens die Behandlung von Kriegsgefangenen gewährt werde.

Vor dem Kriegsgericht in Werden

wurde gegen die am 22. verhafteten Mitglieder des sozialpolitischen Ausschusses der deutschen Volkspartei das Urteil gefällt. Der Geschäftsführer der deutschen Volkspartei, Offener, Dröschner und der Gruppenleiter Rink erhielten je 3 Monate Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe die übrigen 4 Angeklagten je 6 Wochen Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe. Die Untersuchungskommission wird angerechnet. Außerdem wurde der technische Angestellte der Mühlheimer Bergwerke Glatz zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark verurteilt, der 17jährige Drogenhändler Stollenberg, bei dem Flugblätter gefunden wurden, 2 Jahre Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe.

Verschiedene Meldungen.

General Degoutte hat abgelehnt, den Protest des Regierungspräsidenten Gräbner über die Essener Vorgänge anzunehmen, da Dr. Gräbner seit dem 8. 2. abgewiesen sei. Der Protest ist mit dem Schreiben des Generals Degoutte zurückgeschickt worden. Die Beerdigung der Opfer vom Karfatsch findet Dienstag vormittag 9 Uhr in Essen statt.

Der päpstliche Botschafter Monsignore Testa empfing Fräulein Thibaut aus Mülheim. Gestern nachmittag machte der französische Armeebischof dem Prälaten einen Besuch.

Ein von den Franzosen geschickter und beschlagener Kasten ist durch ungeschicktes Manövrieren der französischen Besatzung in Wingerloch gesunken. Der fallende Wasserstand infolge der Trockenheit der letzten Wochen läßt die Beförderung geretteter Gegenstände, daß die Rheinisch-Westfälische in den nächsten Wochen stark beeinträchtigt sein wird.

In Dortmund verhafteten die Franzosen den sozialdemokratischen Stadtverordneten Radebehl und den Amtspartassanten Hans Hofsch. Die beiden Verhafteten wurden nach Castrop abtransportiert. Beim Polizeikommissar Wutte und dem Polizeisachverständigen Rode nahmen die Franzosen Hausdurchsuchungen vor, fanden aber nicht das, was sie suchten.

Gestern nachmittag besetzte eine 500 Mann starke französische Abteilung die Genrichstraße bei Blankenstein, angeblich wegen nicht gezahlter Steuern. Ein Protest wurde verhaftet. In Bochum beschlagnahmten die Franzosen bei der gestrigen Besetzung der Witten 500 Millionen Mark. Zwei Direktoren und ein Kassierer der Commerz- und Privatbank wurden verhaftet.

Bürgermeister Breuer aus Witten wurde von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet, nach Köln und von dort aus nach Essen gebracht. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß der Bürgermeister sich weigerte, das von den französischen Behörden verlangte Verzeichnis der Stabskommanden herauszugeben. In den 1. Weigerungen, Studientrat Röhre ist mit kurzer Frist das gleiche Geschehen geschehen.

Wegen der Sprengung der Straße Kupferdreh—Werden (Häuser Lindemann) wurden weiter verhaftet: Ingenieur Janßen, Inspektor Sturm, Oberhelfer Schöner (Beamtenrat), Apotheker Reiten, Volksgroßkaufmann Glettenberg, Kassenvorsteher Mühlmann. Die „Herner Zeitung“ ist ab Montag für 4 Tage verboten worden, weil sie einen Aufruf der Gewerkschaften an die Arbeiterinnen gebracht hat.

Außer den bisher von der französischen Besatzung verbotenen 3 Essener Zeitungen ist nun auch die Essener Arbeiterzeitung für 8 Tage verboten worden.

Die Buerische Zeitung ist nunmehr zum vierten Male von den Franzosen auf unbestimmte Zeit verboten worden. Gründe wurden nicht angegeben. Auch die Nebenblätter dürfen nicht erscheinen. Der Zeitungsdruckbetrieb ist vollständig stillgelegt.

Von den Franzosen wurde die „Pfälzische Tageszeitung“ in Metz auf einen Monat, die Neue Pfälzische Landeszeitung in Ludwigshafen auf 15 Tage in Saarbrücken der „Französische neue Saarbrücker“ auf 24 Stunden, in Koblenz „Die Rheinische Warte“ auf 3 Monate verboten. Für die gleiche Zeit wurden verboten die „Postnachrichten“, der „Mittel“, der „Neue Rheinische Merkur“ und die „Zeitung der Buchdrucker“.

Die Beratung des preussischen Kultusrats.

(TU) Der Hauptausschuß des preussischen Landtages setzte die Beratung des Kultusrats fort. Abgeordneter Dr. Lauscher (Zentrum) sprach über die Mängel des Besatzungsgebietes und die Gefährdung der Volksebene und wandte sich dagegen, daß die Verschleppung des Reichsgelehrten zum Zentrum zur Last gelegt werde. Abgeordneter Hähnisch (Soz.) warnte vor falscher Sparsamkeit auf dem Gebiet der Schule. Vor allem dürfe darunter nicht die Lehrerfortbildung leiden. Abgeordneter Schwarzhaupt (D. B.) wies darauf hin, daß es ein Verstoß des Kultusministers Böll sei, daß er nicht wie früher Hähnisch, die Stellen parteipolitisch besetzt habe. Minister Dr. Böll hat verteidigt sich gegen Angriffe, insbesondere hinsichtlich seiner Personalpolitik. Für ihn sei Tüchtigkeit ausschlaggebend. Bezüglich der Schullehre betonte er, eine verkürzte Grundschule würde dem Reichsgelehrten widersprechen und den Ministern des Reichsministeriums des Innern. Man könne nicht für ein bis 2½ hochbegabte Förderklassen in Grundschulen einrichten. Solche seien vielmehr auf den höheren Schulen einzuführen. Die Grundschule, das Grundstudium des Einheitsgebildens dürfe nicht preisgegeben werden. Hat den Aufbauschulen handle es sich zunächst um Aufbauschulen.

Beamtengehälter u. Reichsarbeiterlöhne.

Gestern nachmittag begannen im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über die Frage der Beamtengehälter und der Reichsarbeiterlöhne. Bei den diesen Verhandlungen vorausgegangenen Vorbesprechungen waren, den Blättern zufolge, die Vorschläge gemacht worden,

die Vorschläge zu einer einheitlichen Zuzahlung. Von den Gewerkschaftsorganen ist eine war verlangt worden, die Vorauszahlungen als einmalige Beiträge zu betrachten. Diese Vorschläge wurden in der gestrigen Besprechung ausführlich erörtert. Von der Regierung ist wurde darauf hingewiesen, daß eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter eine Maßnahme auf das gesamte Wirtschaftsleben haben müsse, die in scharfem Gegensatz zur Marktsituation und der angekündigten Preisermäßigung stehen würde.

Die Sanierung Oesterreichs.

(TU) Die Verhandlungen für eine große langfristige Anleihe für Oesterreich haben jetzt begonnen. Der vom Völkerverbund eingesetzte Generalkommissar hat eine Erklärung abgegeben, die einen weiteren Fortschritt in der Finanzreform mit Oesterreich zeigt. Das Defizit im Budget für 1923 war ursprünglich auf 9 Millionen Pfund veranschlagt. Es ist jetzt auf 7 Millionen Pfund herabgedrückt worden. Wird in diesem Maße weiter gespart, so könnte das Gleichgewicht des Budgets in weniger als zwei Jahren erreicht werden. Der Ertrag der Zölle und der Tabakeinnahmen, der für die äußere Anleihe verwendet ist, beträgt jetzt 5 Millionen Pfund jährlich. Der Entwurf des Völkerverbundes rechnet nur mit Tabakeinnahmen von etwa zwei Drittel dieser Summe. Die Staatseinnahmen, die für die äußere Anleihe verwendet sind, genügen, um den Betrag von 50 Millionen Pfund zu 10% zu decken, während Oesterreich wenig mehr als die Hälfte dieser Summe für alle seine Bedürfnisse einschließlich der Rückzahlung der kurzfristigen Schulden braucht.

Tagesereignisse.

— (Alles erledigt gewesen.) Der frühere amerikanische Admiral Sims erklärte nach einer Meldung der „New York Tribune“ im City-Club in Los Angeles: Es ist kein authentischer Bericht über Grausamkeiten vorhanden, die je von dem Kommando oder der Besatzung eines deutschen U-Bootes verübt worden seien. — Die Presseberichte über furchtbare Grausamkeiten dienten nur Propagandazwecken. Nach einer Washingtoner Meldung der „New York Tribune“ lehnte das Marineamt ein direktes Dementi dieser Erklärung, die in Amerika Aufsehen erregte, ab.

— (Eine auffallende Verhaftung.) Aus München wird gemeldet, daß dort die beiden Brüder von Puttkammer von der Polizei verhaftet worden sind. Ueber die Angelegenheit verlautet, daß die Verhaftung mit dem Reichensfund im Zusammenhang steht, über den kürzlich berichtet wurde. Es handelt sich dabei um den Studenten Bauer aus Wismar, der in der Attentatsangelegenheit gegen Scheibemann verwickelt war und kürzlich als Leiche aus der See gezogen wurde.

— (Verhaftungen in Braunschweig.) Der ehemalige Revolutionspräsident von Braunschweig, der Schenker August Weigelt, wurde von 7 Polizeibeamten in Haft genommen und nach Vernehmung durch den Untersuchungsrichter in Untersuchungshaft abgeführt. Seiner Verhaftung folgte die Festnahme der ehemaligen braunschweigischen Kultusministerin Frau Fackauer, die vor einem Jahre auch unter der Auflage stand, an dem berühmtesten Dynamitattentat der braunschweigischen Kommunisten beteiligt gewesen zu sein. Die Ursache der Verhaftung ist noch nicht bekannt geworden. Sie steht im Zusammenhang mit der während der Oftertage in Braunschweig stattgefundenen Tagung der Kommunisten. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Kleine Nachrichten.

Gestern sind der Ministerpräsident Dr. v. Brüning, der Handelsminister Dr. v. Heintz und der Finanzminister Dr. Kaasfeldt sowie der Geheimrat Oscar v. Miller auf einem Flugzeuge von München nach Wien geflogen. Dort sollen Verhandlungen wegen der Einrichtung der großen Luftverkehrslinie von Südrussland über die Schweiz und München nach Wien und dem Balkan gepflogen werden.

Wie die rechtsstehende „Greiser Zeitung“ berichtet, wurde der jetzigen Frau des ehemaligen deutschen Kaisers, Hermine von Reuß, die ihre Kinder in Greif bei Baden wollte, die Einreiseerlaubnis nach Deutschland nicht bewilligt und zwar auf Grund des Paragraphen des Gesetzes zum Schutze der Republik.

Der französische Ministerrat beschloß, daß die Sommerzeit nicht eingeführt werden soll, da die bisher vorgenommenen Versuche keineswegs erfolgreich gewesen sind.

In Warschau kam es im Anschluß an Demonstrationen gegen die Moskauer Urteile zu antisemitischen Ausschreitungen in größerem Umfange. 44 Juden wurden erheblich verletzt und einige Geschäfte geplündert.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 9. April. (Verschiedenes.) Die Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung ist, wie bereits berichtet, durch Verordnung des Reichsarbeitsministers mit Wirkung vom 1. März 1923 von 4,2 Millionen Mark auf 7,2 Millionen Mark erhöht worden. Eine Verringerung der bisherigen Beitragsklassen ist nicht erfolgt. Es sind mithin bei einem monatlichen Verdienst von 60.000 bis 600.000 Mark Beiträge in Klasse 13 mit monatlich 4840 Mark zu zahlen. Wer die Versicherungspflichtgrenze überschreitet, scheidet erst mit dem 1. Tage des vierten Monats nach Überschreiten der Versicherungsgrenze aus der Versicherungspflicht aus. Die bisherige Einschränkung, daß diese Bestimmung nur gilt, wenn der Angestellte seine Arbeitgeber oder seine Stellung nicht wechselt, ist weggefallen.

Der Dollar = ca. 21.080, das engl. Pfund = 98.650, der holländ. Gulden = 8215, der schweizerische Frank = 3370, der französische Franc = 1338 Mark.

(Aus der Evangelischen Gemeinde.) Am Samstag ist das Ev. Gemeindefest am Dienstag geschloffen. Von Mittwoch, den 11. April ab befindet es sich im Ev. Gemeindehaus, Klosterstraße 8, Erdgeschoss 2. Für rechts. Es ist an den Wochentagen von 9-12 Uhr geöffnet. Hier werden alle kirchlichen Verwaltungsangelegenheiten erledigt, Taufschreine ausgestellt, Gebühren bezahlt usw. Dagegen werden die Kirchensteuer nach wie vor auf dem Rathaus entrichtet, und die aus dem Vorjahre noch rückständigen Pächte werden bei Herrn Scharfberg, Oststraße 19, abgeteilt. Ferner wird gehalten, für das Presbyterium oder die Kirchenkasse bestimmte Schriftstücke, Rechnungen usw. fortan möglichst während der Geschäftsstunden auf dem Gemeindefest abzugeben, a. d. Ver-

falls bei dem Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Gwahl.

Die Handarbeitskassen, die die Evangelische Frauenhilfe seit mehreren Jahren eingerichtet hat, ist von jetzt ab an jedem Montag und Dienstag abends von 8-10 Uhr geöffnet, um den Mädchen, die tagsüber wenig Zeit haben, Gelegenheit zum Nähen zu schaffen. Auch können Frauen, die sich gern Waschen, Kleiden und dergl. arbeiten, sich diese Sachen an den beiden Abenden von sachverständiger Hand zuschneiden lassen. Hoffentlich machen recht viele von dieser neuen Einrichtung Gebrauch. Für Tages- und Halbtagskurse ist die Schule täglich von 8-11½ und von 2-3½ Uhr geöffnet. Anmeldungen nimmt die leitende Schwester im Gemeindehaus an der Klosterstraße entgegen.

(Bewerbung bei den Direktoren.) Aus dem Reichsfinanzministerium wird geschrieben: Noch immer ist die Ansicht vertreten, daß bei Direktoren Vorstandsmitgliedern, Professoren und sonstigen leitenden Angestellten von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften und anderen Gesellschaften mit beschränkter Haftung und anderen derartigen Unternehmungen nur das feste Gehalt den Arbeitslohn darstelle und deshalb nur von ihm der Steuerabzug vorgenommen zu werden braucht. Im Hinblick darauf, daß zahlreiche Gesellschaften in den nächsten Wochen ihre Abchlüsse machen, sei nochmals darauf hingewiesen, daß diese Auffassung irrig ist. Alle Bezüge, die die leitenden Angestellten von Gewerkschaften, gleichviel unter welchem Namen und in welcher Form erhalten, stellen Arbeitslohn dar, insbesondere garantierte und nicht garantierte Tantiemen. Es liegt also im eigenen Interesse der Gesellschaften, die Vorschriften, auf die die Verbände von Industrie, Handel und Gewerbe vor einiger Zeit ausdrücklich hingewiesen worden sind, pünktlich zu befolgen. Die Finanzämter sind angewiesen, mit

allem Nachdruck einzuschreiten, wenn der Steuerabzug nicht vorschriftsmäßig vorgenommen ist.

(Kirchenräuber gestift.) In unserer Samstag-Nummer berichteten wir über einen Einbruch in die katholische Kirche in Kamen. Die Einbrecher waren durch ein eingedrücktes Fenster in die Kirche gelangt, hatten das Tabernakel gewaltsam ausgebrochen, ins Freie gebracht und dann auf einem dort stehenden Ackerpfug in den weitab gelegenen Homburgschen Wald geschleppt dort waren die Räuber versteckt und konnten ihr böses Werk vollenden. Unsere Kriminalpolizei hatte Wind bekommen, legte sich nachts bei Kälte und Wind auf freiem Felde auf die Lauer, jedoch die Täter kamen nicht. Am nächsten Morgen wurde sofort eine Hausdurchsuchung bei dem Arbeiter A. B., Westendborn wohnend, vorgenommen. Dort wurde auch der Arbeiter K. G. aus Königsborn angetroffen und beide in Verhör genommen. Im Polizeibüro legten sich beide auf den Knien und K. G. benutzte einen Augenblick der Freiheit, goldgefähte Perlen und Edelmetalle in den Abort zu werfen. Eine Hausdurchsuchung bei K. G. in Königsborn brachte dann noch Deden usw., aus dem Einbruch in die Heerener Kirche herauf, daß K. G. mehrere Einbrüche und Diebstähle bei Landwirten in Mienbügge auf dem Herholz hat. Wo die Burden die wertvollen Sachen gelassen haben, steht noch nicht fest. Vorläufig sitzen beide hinter den schwebenden Gittern im Untersuchungsgefängnis. Für den Einbruch in die Kamenener Kirche kommen die Festgenommenen nicht in Frage, da beide zu der Zeit eine Freiheitsstrafe zu verbüßen hatten.

Bergkamen, 9. April. Erschossen aufgefunden wurde beim Hofe des Gutsbesizers Schulze-Kersting in der Bauernschaft Schwintrub bei Werne die Leiche des 19-jähr. Oswald Vogel aus Bergkamen. Nach der Aussage eines Sohnes des genannten Gutsbesizers haben sich abends zwei Männer in verdächtig Weise in der Nähe des Hofes umhergetrieben. Mit einem von ihnen sei er in ein Handgemenge

geraten, wobei aus seiner Tasche ein Schuß losgegangen sei.

Kamen, 6. April. (Hoch Klingt das Lied.) Auf der Schachanlage „Alter Hellweg“ hier selbst wurden von der Gesamtdelegiertenversammlung der technischen Beamten zur Unterhaltung von zwei seit längerer Zeit krank liegenden verheirateten Kameraden 289.000 Mk. gesammelt. Einer der beiden Kranken erlitt im Oktober vorigen Jahres einen Unglücksfall.

Höckstein, 7. April. (Herdendiebstahl.) Im benachbarten Holzen wurde in der Nacht vom 4. auf den 5. d. Mts. eine hochtragende wertvolle Stute aus dem Stalle gestohlen. Wert mindestens 10.000.000 Mark. Die Spur führt von Holzen nach hier und dann durch den Wald weiter nach Westen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Gombrach, 6. April. (Millionendiebstahl.) In der Nacht wurde in dem Konfektionsgeschäft der Geschw. Neugarten ein schwerer Einbruchdiebstahl ausgeführt, wobei den Einbrechern Herrenkonfektionsachen — ein Posen Covercoat, Anzüge und Sammmantel — in Werte von mehreren Millionen in die Hände fielen.

Hagen, 7. April. (Herdendiebstahl.) In Delfern, Gilpe und in der Selbstbede sind eine Anzahl Personen, sogar ganze Familien, nach dem Genuß von Herdendiebstahl an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Das Fleisch wurde in der Osterwoche sowohl als Geflügel, als auch im Stück von einem Herdenmehrer in der Stadt gekauft. Über 20 Erkrankte sollen allein bei den Gilper Ärzten in Behandlung sein. Mittwoch mittag noch mußte ein Mädchen von D. I. und ein junger Mann von Gilpe mit dem Krankenwagen in das städt. Krankenhaus gebracht werden. Soweit uns bekannt, sind Sterbefälle nicht vorgekommen.

Achtung!

Von meiner Einkaufsreise zurück, bringe ich entzückende Neuheiten

Blusen, Seidenjumper, Kleider, Mäntel

zu wirklich billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich mein gutsortiertes Lager in modernen

Herrenhüten, Mützen, Sportheimen, Wanderkitteln und -Gürteln, Oberhemden, mit und ohne abknöpfbaren Manschetten.

Neu aufgenommen: **Klapp-Zylinder.**

S. Nentwig, Kamen, Weststrasse 63.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh!
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

F. iseur

Conrad Müller

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Conrad Müller nebst Kindern und Angehörigen.

Kaiserau b. Kurl, Kamen, Datteln, New-York (Nord Amerika), Katernberg und Elten, den 6. April 1923.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. April, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Wasserkurstrasse 4, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Auf sofort ein tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren gesucht.

Wirt W. Blome,
Künenerstrasse Nr. 61.

Mädchen,

das selbständig kochen kann und für leichte Hausarbeiten zur Stütze der Hausfrau sofort oder später gesucht. Hoher Lohn, angenehme Dauerstellung. Zu erfragen in der Gesch.

Katholischer
Männer - Gesang - Verein
Kamen.

Heute, Montag abend
8 Uhr, im Vereinslokal B.
Neff 1092

wichtige Beipredung.

Anschließend:

Gesangsprobe.

Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Zuverlässiges, junges

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Ordentl. Mädchen oder Frau

für ganze oder halbe Tage bei höchstem Lohn sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Landwirt, 30 Jahre alt, blond, sucht Damenbekanntschaft zwecks

Heirat.

Am liebsten Einheirat in Landwirtschaft. Ww. mit kleinem Anhang angenehm.

Geflg. Offerten unter Nr. 1086 an die Geschäftsstelle.

5 to Vastanto

neuüberholt, in gutem Zustande, abzufertigen u. zugelassen, preiswert zu verkaufen. r1080

Meermann, Münster i. W.,
Bielefelderstrasse 18, Telefon 2674.

Wir halten

bis auf weiteres unsere billigen Preise.

Wir können

nicht alles in den Fenstern zeigen, daher ist jede

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Einige Artikel führe an:

Damen-Blusen 45 0 Herren-Roson 19500
Sommer-Stoffe 950 Schlaf-Decken 4500

la. Bett-Inletts in allen Breiten.
Bettfedern von 7500.

Besonders weisen wir auf unsere eigene Anfertigung in Damen- und Herren-Wäsche Oberhemden etc. hin.

Kaufhaus Lorig, Kamen.

Geige mit Rasten u. Bogen.

Gitarre, Baule, 18x45, 1.
Trommel, 24x6, nebst Stö-

bertbüchse, 9 mm,
preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeit. 1078

Herd

gebraucht, sehr gut erhalten, billig abzugeben. 1064

Zu erfrag. in der Geschäftsstelle der Kamenener Zig.

Versteigerung

im Hausmannschen Saale, Weststrasse, am Mittwoch, den 11. d. Mts., vormittags 9 Uhr, versteigert Unterzeichnete folgende Gegenstände meistbietend gegen bar:

1 Vertikow mit ovalem Spiegel (nußb.), 1 Sofatisch, 1 Trumeauspiegel (1,25 m x 0,40 m nußb.) 4 bessere Stühle, 1 Bettstelle mit Patentmatratze, 1-1/2-schlaf. Matratze, 1 Singernähmaschine, 1 Kinderwagen, 2 Handwagen, 1 Bringmaschine, 1 Paar gelbe Samaschen, 1 Paar gelbe Schuhe, 1 Schultornister, 1 Grammophon mit 7 Platten, 1 vorzügliche alte Geige mit Kasten, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Zither, Bekleidungsgegenstände und viele andere Sachen.

Die Versteigerung wird nachmittags 3 Uhr fortgesetzt. Aufträge nimmt noch entgegen. 1084

H. Kieselich, Aukt., Schillstr. 36.

Tanzschule Büscher!

Neuer Kursus für Erwachsene beginnt Donnerstag, d. 12. April, abends 8 Uhr, im Hotel Biermann für Schülerinnen und Schüler höherer Lehranstalten. Dienstag, den 17. April nachmittags 5 Uhr, Einübieren von Tanz-Auführungen, Tanz-Exerzieren in Operetten, moderne Tänze.

Geil. Anmeldungen Bielefelderstr. 5 erbeten.



Kaisers Beilage

Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Die Sonne von Lahori.

Original-Moman von Hedwig Courty-Mascher.

12. Fortsetzung.

Der alte Herr war fast geworden im Ge-
richt, und auch die Damen wurden blaß vor
Erregung.
„Was erdrehen Sie sich, Herr Feldner?
So lasse ich nicht mit mir reden, wenn ich auch
ein gebrechlicher alter Mann bin.“
Mit einem seltsamen Blick sah Georg auf
diese vier Menschen. Und dann seine Augen fest
in die des Hausheeren stellend, erwiderte er
mit schneidender Schärfe:
„Nur Ihre Geduldlosigkeit schüßt Sie davor,
daß ich nicht strenger mit Ihnen ins Gericht
gehe. Denn Sie als Familienoberhaupt sind zu-
vor verantwortlich zu machen, was in die-
sem Hause an meiner Schwelger und ihren Kin-
dern vor sich geht. Es gibt Vergehen, die
von einem weltlichen Richter nicht abgeurteilt
werden können, und auf andere Weise Regem-
schaft von Ihnen zu fordern, hindert mich nur
Ihre Geduldlosigkeit.“

Das Gesicht des alten Herrn verzerrte sich.
„Sie erlauben sich eine dreiste Sprache in
meinem Hause. So geduldsich ich auch bin,
werde ich das nicht dulden. Verlassen Sie mein
Haus.“
„Gern“, aber nur mit meiner Nichte.“
„Martina bleibt hier.“
Bei diesen Worten blickte sich Martina
ängstlich an der Seite ihres Onkels und flü-
sterte sich an seinen Arm. Er legte schweigend
den Arm um sie.

„Seine Majestät, Martina“, sagte er sarkastisch.
Und zu dem alten Herrn gewandt fuhr er
fort: „Martina geht mit mir. Ich habe die
Vollmacht ihrer Mutter, sie mit mir zu nehmen.
Meine Schwelger hat mir Martina als heil-
iges Vermächtnis hinterlassen, und ich möchte
den Menschen sehen, der mich hindern würde,
dies Vermächtnis zu erfüllen.“
„Geh, Martina, hole dir aus deinem Kummer das, was dir als
Anker an deine Mutter vererbt ist und die
gehört. Du sollst nichts anderes mit dir aus
diesem Hause nehmen. Gehe dich, mein Kind,
— der Boden brennt mit unter den Füßen.“
„Martina“, sah Martina auf die vier Men-
schen, die sie so furchtbar anstarrten. Sie wagte
noch immer nicht daran zu glauben, daß sie
erlaubt war.

„Dach ich gehen, Großvater?“ fragte sie
unflüchtig.
„Über ihre Entset nahm sie bei den Schwestern
und schob sie leicht aus dem Zimmer.“

Nachdruck verboten.

„Woh, mein Kind, jetzt hast du auf niemand
mehr zu hören, als auf mich.“
„Das werden wir sehen“, fuhr der gekrümmte
Hausheer zornig auf. „Ich lasse die Polizei
holen.“

Georg wandte sich gelassen nach ihm um.
„In Ihrem eigenen Interesse ist es besser,
wenn Sie es unterlassen. Es würde doch viel
leicht unklugeres Aufsehen erregen, wenn ich
öffentlich bekennen müßte, was mich veranlaßt,
meine Nichte Ihrer Obhut zu entziehen.“

Der alte Herr sank stöhnend in sich zu-
sammen.

Georg verneigte sich höflich.
„Ich werde Sie von meiner unklugem
Gesellschaft befreien und draußen auf Mar-
tina warten.“

„Sie werden doch nicht wollen, daß Marti-
na ohne Abschied von uns geht.“
„Mit einem großen, ernsten Blick sah er zu
ihm bläues Gesicht.“

„Martina kann Ihnen Lebenswohl sagen, aber
es wird in meiner Gegenwart geschehen.“
„Ich tue ihr doch nichts Gutes“, entgeg-
nete sie unflüchtig.

„Sie haben sie preisend an.“
„Sie vielleicht nicht, gnädige Frau — aber
ich möchte Martina nicht ohne Abschied lassen.“
„Damit verneigte er sich und ging hinaus.“
Die vier Menschen starrten ihm sprachlos
nach. Endlich ermunterte sich der Hausherr und
sagte auf den Tisch:

„So ein unterwürdiges Patron!“
Seine Gattin stieß sich nervös über die
Hände.

„Schlamm, daß mir uns das sagen lassen
müßten“, sagte sie mit einem schmerzlichen
Bruch. „Es ist empörend! Er ist ein Flegel.“
„Schäme dich, dieses Organ darzustellen.“

„Das ist der unüberwindliche Mensch, der
die so sehr imponiert hat.“
„Er darf Martina nicht mitnehmen“, er-
widerte sie Melante. „Setz dich mit der
Mutter nieder. Sie angestrichen. Endlich fängt
sie an, sich nützlich zu machen. Es lohnt ein
neues Hausmädchen, die wir an ihrer Stelle

Unbekannte Größe.

Grüßlein Pips (zu einem jungen Bauern): „Nennen
Sie mich Pips?“
— „Na, mit dem hab' i no net g'tast.“

Zukunfts-Stadtbild.



Wie man den Promag de Bris
schützt mit Drahtgeflechten,
Wenn er garstig zittern will
Löst mit duffigen Däusen —

Also in nicht fernem Zeit
Wird man Markt und Gassen
zu des Wärgers Sicherheit
Auch besetzen lassen.

aus

